



HÖRERLEBNIS

DIE ZEITSCHRIFT
FÜR MUSIK UND
HIGH FIDELITY

Endstufen: Nemo von Electrocompaniet

Volles Programm

von Axel Samniz

Es war nicht leicht in den Anfängen, als Hörerlebnis ein noch recht unbekanntes Magazin war und Hersteller sowie Vertriebe von einer Besprechung ihrer Komponenten in diesem Magazin wahrscheinlich nicht viel Resonanz erwarten durften. Deren Begeisterung, Geräte für einen Hörbericht zur Verfügung zu stellen, hielt sich daher in Grenzen. Dennoch ist es damals gelungen, so will es bei einem Rückblick auf alte HE-Ausgaben scheinen, sehr interessante Produkte vorzustellen. Vielleicht gelang es gerade wegen der schwierigen Bedingungen. In

Ausgabe 15 jedenfalls wurden die Monoendverstärker Electrocompaniet AW 180 beschrieben. Kollege MK, der den Bericht verfaßt hatte, sagte mir damals, diese Geräte seien so gut, daß er sich frage, warum er jemals mehr Geld für Endverstärker ausgegeben hat. Starke Worte. Heute dürfe uns beiden wohl klar sein, welcher klangliche Fortschritt über das Niveau der AW 180 hinaus möglich ist, sofern nur genügend Mittel für negative cash-flows zur Verfügung stehen. Dies beantwortet allerdings keineswegs die Frage, ob das klangliche "Mehr" sein Geld auch wert ist. Persönlich muß auch ich zugeben, daß ich als ein Besitzer

ELECTROCOMPANIET

NEMO

Monaural Class A Reference Amplifier

von AW 180 nur eine äußerst geringe Neigung verspüren würde, mich nach anderen Endverstärkern umzusehen. Ein Blick auf den Gebrauchsmarkt läßt in diesem Zusammenhang auch nur den Schluß zu, daß die meisten AW 180-Besitzer ähnlich denken.

Daher verunsacht die Tatsache dieses Beitrags sicher keine sonderliche Nervosität bei AW 180-Besitzern (oder doch?). Vielmehr wendet er sich an die Wenigen, die auf der Suche nach bestmöglichen Endverstärkern keine Kosten scheuen müssen. Die Verbindung zu den vielen Worten bezüglich der AW 180 ist dennoch evident: Eine Nemo ist faktisch die AW 180 im "Doppel-pack". Angeblich um B&W Nautilus in den Abbey Road Studios anzutreiben, wurde Electrocompaniet (EC) nach Endverstärkern gefragt, die mehr Leistung bereitstellen können als das damalige (noch) top-of-the-line-Modell. Da man in der kurzen Zeit keine komplette Neuentwicklung durchführen konnte und die AW 180 anerkanntermaßen gut klingen, entschloß sich die Firmenführung, die Leistung durch Parallelschaltung zweier AW 180 deutlich zu steigern. Das Ergebnis jedoch verblüfte in vielerlei Hinsicht, denn die "Nemo" gertaufen neuen Endverstärker klängen eben nicht nur wie kräftigere AW 180.

Noch einige Worte zur Nemo: jeder dieser Mono-Endverstärker wiegt rund 45 kg. Die Abmessungen entsprechen jeweils etwa zwei AW 180, d.h. die Nemo sind ziemlich breit und tief. Das Design ist im Stil ECs gehalten: schwarzes Gehäuse, Acryl-Frontplatte mit goldener Schrift sowie goldfarbene Bedienelemente. Die Verarbeitung entspricht dem bekanntermaßen hohen Standard. Die Rückseite stellt lediglich symmetrische Eingänge bereit. Ebenfalls vorhanden ist eine symmetrische Ausgangsbuchse, mit der das analoge Signal an

weitere Endstufen geleitet werden kann.

Dies ermöglicht bi-amping selbst dort, wo kein zweiter symmetrischer Vorverstärker ausgang zur Verfügung steht. Darüber hinaus stehen die Lautsprecheranschlüsse in doppelter Ausführung bereit, so daß bi-wiring leicht möglich ist. Zusätzlich liefert EC bei den hochwertigeren Nemos das haus eigene Netzkabel mit, das gut klingt und einzeln gekauft pro Gerät einen Preis von 300 Mark hätte. Den Netzschalter positionieren die Entwickler auf die Gerätrückseite. Die Nemos sind mit umfangreichen Schutzschaltungen ausgestattet, so daß es zu keinen existenzgefährdenden elektrischen Zwischenfällen kommen sollte. Die moderat Wärme abgebenden Geräte sind einschalverzoget. Bei Betätigung des Netzschalters werden sie langsam hochgefahren, um einen kurzfristigen Peak hinsichtlich der Stromanforderungen im Haushalt zu verhindern, der zu Sicherheitsauslösungen führen könnte. Da der Innenaufbau fast exakt dem der AW 180 entspricht, liegt ein Verzicht auf eine erneute Betrachtung nahe. Die Leistungsabgabe ist der Erwähnung aber wert: rund 600 Watt an 8 Ohm, mehr als 1.000 Watt an 4 Ohm. Selbst kritischste Anwendungen sollten hier in der Tat keinen Leistungsmangel mehr verspüren dürfen.

Kommentar

Das erste musikalische Beispiel ist Kate Bushs "Oh England my lionheart" von der Lionheart-LP in der ATR-Pressung. Das Stück, spärlich instrumentiert, ist insbesondere deshalb für Hörzwecke geeignet, da sich Reproduktionsfehler bei der hohen und glockenklaren Stimme Kate Bushs ausgesprochen unangenehm bemerkbar machen. Davon abgesehen überzeugt die Aufnahme

In ihrer Leistung sind die Nemos mehr als nur zwei Monos AW-180 in einem Gehäuse.

